LAND OBERÖSTERREICH

TRENDS & ENTWICKLUNGEN

im landwirtschaftlichen Bauen in Oberösterreich

30 Jahre

landwirtschaftlicher Bauwettbewerb

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LAND OBERÖSTERREICH

LFW

VORWORT

MODERNE BAUERNHÖFE PRÄGEN DIE KULTURLANDSCHAFT OBERÖSTERREICHS!

Die flächendeckende und umweltschonende Bewirtschaftung des ländlichen Raumes durch bäuerliche Familienbetriebe ist nachhaltig nur möglich, wenn die Höfe ständig weiterentwickelt werden.

Die Produktion qualitativ hochwertiger Lebensmittel, aber auch die Erzeugung nachwachsender Rohstoffe erfordern laufend Modernisierungen an Gebäuden und Technik. Insbesondere bei auf Tierproduktion ausgerichteten Bauernhöfen braucht es immer wieder umfangreiche Investitionen in die landwirtschaftlichen Gebäude. Die Verbesserung der arbeitswirtschaftlichen Verhältnisse und des Tierwohls stehen dabei im Mittelpunkt.

Die bäuerlichen Familienbetriebe bewältigen diese großen Herausforderungen seit Jahrzehnten vorbildlich. Aufbauend auf ihr umfassendes Fachwissen realisieren sie mit großem Engagement zeitgemäße und effiziente Wohn- und Wirtschaftsgebäude, die im Einklang mit der modernen Architektur stehen und auch entsprechend die bestehenden traditionellen Hofformen berücksichtigen. Besondere Bedeutung hat dabei im landwirtschaftlichen Bauwesen seit jeher die verstärkte Nutzung des natürlichen und nachwachsenden Baustoffes Holz.

Das Land Oberösterreich anerkennt die großen Leistungen der Bauernfamilien bei der Modernisierung und Weiterentwicklung ihrer Höfe.
Seit nunmehr 30 Jahren wurden in regelmäßigen Abständen Landwirtschaftliche Bauwettbewerbe mit den Zielsetzungen durchgeführt, dass besonders gelungene und beispielgebende, realisierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Preisen ausgezeichnet werden. Die besonderen Baulösungen werden beispielgebend der breiten Öffentlichkeit aufgezeigt und so vielen anderen landwirtschaftlichen Bauherren als Vorbilder zugänglich gemacht.

In bisher 13 landwirtschaftlichen Bauwettbewerben wurden insgesamt rund hundert besonders gelungene Projekte ausgezeichnet, die auch in dieser Broschüre dokumentiert sind. Damit wird einmal mehr betont, welch hohen Stellenwert das Land Oberösterreich seinen bäuerlichen Familienbetrieben und deren nachhaltiger Baukultur im ländlichen Raum zuordnet.
Wir danken an dieser Stelle allen, die in die Zukunft der heimischen Landwirtschaft investieren und so nachhaltig zur Ernährungssicherheit beitragen.

Landesrat
Max Hiegelsberger

Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

INHALTSVERZEICHNIS

1.	**Preisträger 2014**	**5**
	1.1. Förderungspreise	5
	1.2. Anerkennungspreise	8
2.	**Preisträger früherer Bauwettbewerbe**	**18**
3.	**Fachbeiträge**	**30**
	3.1. Investitionsförderung und Bauberatung, DI Johann Gruber	30
	3.2. Bauen im Strukturwandel, DI Alfred Schwendinger	32
	3.4. Bauen für die Landwirtschaft, DI Vitus Lenz	34
	3.3. Landwirtschaftliche Nutzgebäude in Holzbauweise, DI Jochen Simon	36
4.	**Einreichungen 2014**	**39**
	4.1. Rinder	39
	4.2. Schafe	52
	4.3. Ziegen	53
	4.4. Pferde	54
	4.5. Direktvermarktung und Freizeitwirtschaft	55
	4.6. Wirtschaftsgebäude	59
	4.7. Wohnhäuser	63
5.	**Übersichtskarte von Oberösterreich mit den Einreichungen 2014**	**65**

FÖRDERUNGSPREIS 2014

BRANDNER Maria und Robert
Winkling 3
4484 Kronstorf

11 ha Eigentumsfläche, davon 2,2 ha Wald;

Um- und Zubau einer Mostschänke

Planverfasser: Haas Architektur, 4470 Enns

Der klare und auf das Wesentliche reduzierte Baukörper für den Zubau schafft einen deutlich erkennbaren Bezug zum umgebenden Außenraum des Standortes. Es wird im Hofbereich mit einer gelungenen Eingangssituation sowie zur Enns hin mit den überdachten Sitzplätzen und dem Übergang zum Garten- und Spielbereich eine schlüssige Baukonzeption umgesetzt. Die Jury überzeugte die zeitgemäße Baugestaltung des Zubaus, die sich konsequent von der ansprechenden Materialwahl und der Proportionalität bis hin zu den Detaillösungen durchzieht. Diese im Haupterwerb geführte bäuerliche Mostschänke ist beispielgebend dafür, dass mit moderner Architektur der hohen Qualität der OÖ Mostkultur ein besonderer Ausdruck verliehen werden kann.

FÖRDERUNGSPREIS 2014

SAXINGER Veronika und Josef
Hanging 3
4154 Kollerschlag

52 ha Eigentumsfläche, davon 17 ha Wald; 4 ha Pacht

Zubau eines Milchviehlaufstalles mit Melkroboter

Planverfasser: Fa. Hehenberger, 4153 Peilstein

Der Standort für das Bauvorhaben, mit der Dorfrandlage und dem stark selektiven Gelände, stellte für die Errichtung eines Milchviehlaufstalles mit automatisiertem Melksystem (AMS) eine besondere planerische Herausforderung dar. Für die Jury wurde der neue Stall in Form eines Zubaus und unter bestmöglicher Ausnutzung des vorhandenen Stallbereiches überzeugend gelöst. Das große Bauvolumen reagiert als zimmermannsmäßige Konstruktion unter Verwendung eigenen Bauholzes mit Pultdach und ansprechenden Seitenfassaden gekonnt auf die bestehende Hofanlage. Der Stall setzt alle Kriterien des zeitgemäßen Kuhkomforts sowie die arbeitswirtschaftlichen Anforderungen kosteneffizient um. Die Zuordnung der jeweiligen Stallbereiche in Bestand und Neubau mit den kurzen Arbeitswegen sowie die ansprechenden Details in der Gestaltung sind aus Sicht der Jury beispielgebend.

FÖRDERUNGSPREIS 2014

SCHEURINGER Josef
Altendorf 4
4793 St. Roman

17 ha Eigentumsfläche, davon 3,5 ha Wald;

Neubau eines Stalles für Mutterschafe mit Lämmeraufzucht und -mast

Planverfasser: DI Breininger, LK Steiermark

Der neue Schafstall für die Mutter- und Jungtiere bietet mit seiner traditionellen Zimmermannskonstruktion einen hellen und ansprechenden Stallraum für die Schafhaltung. Die klar zugeordneten Stallbereiche für die Muttertiere, dem Ablammbereich und der Lämmerhaltung weisen durchdachte arbeitswirtschaftliche Abläufe auf. Die einfachen und klaren Details bis hin zur Aufstallung mit hoher Eigenleistung sind beispielgebend. Dieser qualitative Anspruch wird auch am Baukörper des Außenklimastalles mit dem Einsatz von Holz und überzeugenden Ausführungsdetails umgesetzt.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

GREINDL Mag. Claudia und Josef

Sonnblick 15

4274 Schönau im Mühlkreis

51 ha Eigentumsfläche, davon 11 ha Wald;

Neubau des Wohntraktes

Planverfasser: Fa. Kriechbaumer, 4274 Schönau i.M.

Unter Beibehaltung der bestehenden Hofform wurde für zwei Generationen zeitgemäßer Wohnraum in Mischbauweise geschaffen. Auf einem massiven Erdgeschoßtrakt wurde ein Holzriegelgeschoß mit großzügigen Fensteröffnungen aufgesetzt. Für die Jury sind vor allem der Einsatz von ökologischen Baustoffen sowie die energieeffizienten Zielsetzungen bei diesem Bauvorhaben für bäuerliche Wohnhausbauten beispielgebend. Das Projekt belegt, dass zeitgemäße Wohnhauslösungen am Bauernhof eine qualitative, hochwertige Lösung erzielen können, die sich neben formalen Überlegungen auch mit der Einbeziehung nachhaltiger Zielsetzungen auszeichnen.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

HACKL Markus
Barndorf 2
4283 Bad Zell

38 ha Eigentumsfläche, davon 13 ha Wald; 2 ha Pacht

Neubau eines Milchviehlaufstalles

Planverfasser: Fa. Singer Bau, 4230 Pregarten

Der neue Milchviehstall wurde nördlich der Hofanlage als Außenklimastall mit separatem Melkbereich situiert. Diese Situierung ermöglicht eine weitgehende selbständige Baugestaltung des neuen Stalles in Form eines Pultdachgebäudes, das an allen vier Seiten mit verstellbaren Curtain-Systemen verkleidet ist. Der Stallraum vermittelt in Verbindung mit der Leimbinderkonstruktion einen hellen, luftigen und ansprechenden Stallraum. Die Baudetails zeigen eine hohe Qualität des vorgefertigten Ingenieurholzbaus, die auch bei den Unterbaudetails gegeben sind. Im Melkbereich sind die hohe Ausführungsqualität und ebenso die durchdachten Arbeitsabläufe hervorzuheben. Das Baukonzept wurde so ausgerichtet, dass eine Erweiterung ohne großen baulichen Aufwand und Änderungen in der Innenmechanisierung möglich sind.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

HOSNER Rosemarie und Johann
Winertsham 5
4770 Andorf

36 ha Eigentumsfläche, davon 2 ha Wald; 24 ha Pacht

Anbau eines mehrhäusigen Milchviehlaufstalles

Planverfasser: Fa. Zimmermann, 88436 Oberessendorf

Die Baukonzeption für den Zubau des Milchviehstalles in Form einer mehrhäusigen Anlage ermöglicht eine schlüssige Lösung am beengten Standort der Hofanlage. Aus Sicht der Baugestaltung ist mit diesem Projekt auch eine ansprechende Lösung für das erforderliche Gebäudevolumen des Zubaus zum bestehenden Stallgebäude der Hofanlage gut gelungen. Den Tieren wird ein Stall nach den aktuellen Regeln des Tierkomforts geboten, der viel Licht und bestmöglichen Luftwechsel bietet. Die arbeitswirtschaftlichen Abläufe des neuen Milchviehstalles überzeugen ebenso wie die ausgeführten Baudetails und die kosteneffiziente Bauausführung.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

KREIL Georg

Gimpling 3

4961 Mühlheim am Inn

29,7 ha Eigentumsfläche, davon 2,9 ha Wald; 6,4 ha Pacht

Neubau eines Mastrinderstalles

Planverfasser: Fa. Hütter-Wagner, 4950 Altheim

Mit der Situierung des neuen Maststalles an Stelle des alten Stadels konnte die traditionelle Hofform des typischen Innviertler Vierseithofes erhalten werden. Der Außenklimastall für die Rindermast wurde nach den Kriterien des gehobenen Tiergerechtheitsstandards in Form eines Tretmiststalles mit planbefestigen Fressgang errichtet. Der Einsatz eines Futterverteilerwagens, der auch für das Fresserabteil im bestehenden Altgebäude genutzt wird, sowie die stationäre Einstreuvorrichtung unterstreichen die arbeitswirtschaftlichen Überlegungen bei diesem Projekt. Dieser hohe Grad der Innenmechanisierung wird für den gezielten Grund- und Kraftfuttereinsatz genutzt. Mit hoher Eigenleistung und schlüssigen Detaillösungen wurde eine kostenoptimierende Lösung für die Rindermast umgesetzt.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

LEHNER-ÖLWEINER Hermine und Richard
Gloxwald 9
4382 Sarmingstein

15,5 ha Eigentumsfläche, davon 9 ha Wald; 1,5 ha Pacht

Neubau eines Mutterkuhstalles mit Einstell- und Lagerraum

Planverfasser: Fa. Pöchhacker Holzbau, 3370 Ybbs

Die reduzierte Bauform dieses Projektes beinhaltet alle Anforderungen, die ein modernes Stall- und Wirtschaftsgebäude in der Landwirtschaft beispielhaft wiedergeben kann. Dies beginnt bei der gelungenen Situierung des freistehenden Baukörpers im Hang sowie der Gestaltung des einfachen Holzbaues und eines mit dem Gelände fallenden Pultdaches. Der Grundriss zeigt eine klare Zuordnung der jeweiligen Funktionsbereiche, die mit einfachen Mitteln im Stall abgegrenzt werden. Der Außenklimastall für die biologische Tierhaltung bietet den Tieren hohen Komfort und den Betreibern Übersicht und einfache Arbeitsabläufe. Die simplen Detaillösungen und der gekonnte Einsatz von nur zwei Baustoffen, Holz und Beton, unterstreichen dieses klare Erscheinungsbild. Die Jury überzeugte diese Lösung für die bäuerliche Direktvermarktung in benachteiligter Lage.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

MARKSTEINER Norbert
Haid 8
4310 Mauthausen

39,9 ha Eigentumsfläche, davon 6,6 ha Wald; 7 ha Pacht

Umbau des Auszugshauses für die Gästebeherbergung

Planverfasser: Bmst. Wenigwieser, 4293 Gutau

Mit der Nutzung des bestehenden Auszugshauses aus den fünfziger Jahren für die Zimmervermietung im Rahmen von Urlaub am Bauernhof wurde bei diesem Projekt eine beispielgebende Baulösung erzielt. Der einfache und traditionelle Baukörper ist im äußeren Erscheinungsbild weitgehend erhalten. Im Erdgeschoßbereich wurden für die Schaffung eines großzügigen Wohn- und Frühstückbereiches tragende Bauteile herausgenommen und eine Terrasse an der Südseite angebaut. Im Obergeschoß wurden die bestehenden Raumeinteilungen weitgehend genutzt und mit den erforderlichen Sanitäreinheiten ergänzt. Die insgesamt hochwertige Einrichtung wurde mit moderner und ansprechender Möblierung realisiert und mit einzelnen historischen Möbeln gekonnt ergänzt. Die ausgeführten Detaillösungen sowie die ansprechende Außenraumgestaltung ergänzen das einladende Erscheinungsbild des Projekts.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

MEISLINGER Stefan
Aschbrechting 8
4921 Hohenzell

10 ha Eigentumsfläche, davon 1 ha Wald; 26 ha Pacht

Neubau eines Mastrinder- und Kalbinnenaufzuchtstalles

Planverfasser: Fa. Wolf Systembau, 4644 Scharnstein

Der gestreckte Baukörper für den Mastrinder- und Kalbinnenaufzuchtstall wurde harmonisch in die gegebene Topographie eingefügt und im Nahbereich zur bestehenden Hofanlage situiert. Das Haltungssystem mit Liegeboxen und planbefestigten Laufgängen bietet den Tieren einen gehobenen Tierkomfort und ermöglicht den Betreibern flexibel und ohne aufwendige bauliche Maßnahmen mögliche Varianten bei den Nutzungsausrichtungen in der Rinderhaltung umzusetzen. Der Stall bietet klare arbeitswirtschaftliche Abläufe, die mit einfachen Einrichtungen und Detaillösungen unter Verwendung von Eigenholz kosteneffizient erzielt wurden.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

OBERASCHER Regina und Ing. Johannes
Röth 4
4890 Frankenmarkt

21 ha Eigentumsfläche, davon 1 ha Wald; 65 ha Pacht

Neubau eines Transitbereiches für die Milchviehhaltung

Planverfasser: Fa. Zopf Holzbau, 4861 Aurach

Der Transitbereich, auch special needs genannt, ist derzeit ein aktuelles und vielbehandeltes Thema in der Milchviehhaltung. Dieses Projekt beweist, dass sich dieser Bereich auf einfache Art und Weise auch in Form eines einfachen Baukörpers zu bestehenden Milchviehställen umsetzen lässt. Die Jury überzeugten die eindeutigen Bereichszuordnungen für die trockenstehenden Milchkühe, dem Abkalbebereich samt Melkeinrichtung und die Kälberbuchten. Weiters ist der hohe Tierkomfort sowie die arbeitswirtschaftlichen Einrichtungen mit ihren Detaillösungen hervorzuheben. Der klare Baukörper sowie die kostengünstige und eigenleistungsfreundliche Lösung kann für bestehende Milchviehställe auch in Form von freistehenden Gebäuden als beispielgebend angesehen werden.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

RATZINGER-PARZMAIR Ing. Karin
Staig 4
4690 Schwanenstadt

16 ha Eigentumsfläche, davon 2 ha Wald; 30 ha Pacht

Einbau eines Degustationsraumes
für Edelbrände mit Nebenräumen

Planverfasser: F2 Architekten, 4690 Schwanenstadt

Im Rahmen der Vermarktung von erzeugten Produkten im Lebensmittelbereich ist die Präsentation des Umfeldes heute ein wichtiger Bestandteil geworden. Bei diesem Projekt erfolgt dies mit Mittel der zeitgemäßen Architektur, die gekonnt auf die bestehende Innenhofsituation reagiert. Der neu geschaffene Degustations- und Schankraum der bereits in der zweiten Generation bestehenden Direktvermarktung wurde im ehemaligen Stallgebäude umgesetzt. Die modernen Architekturelemente des Schankraumes treten nicht vordergründig in Erscheinung, sondern haben eine hochwertige Qualität bei der Materialwahl und den Ausführungsdetails, die mit gekonnter Gestaltung den Hofverband beispielhaft ergänzen.

ANERKENNUNGSPREIS 2014

WILD-OBERMAYR Gabriele und Klaus
Ipftal 29
4491 Niederneukirchen

37 ha Eigentumsfläche, davon 4 ha Wald;

Bau einer Innenhofüberdachung
für die Direktvermarktung

Planverfasser: Fa. Wolf Systembau, 4644 Scharnstein

Den großzügigen Hofbereich in der Bauform eines geschlossenen Vierkanters mit einer Überdachung zu schließen ist vor allem in der außeragrarischen Nutzung eine mehrfach umgesetzte Lösung. Bei diesem Projekt ist jedoch die konsequente Anwendung der vorhandenen Gewächshaus-Architektur des Gemüse- und Obstbetriebes für die Überdachung des Hofbereiches mit eigener Tragkonstruktion beispielgebend. Zudem konnte die Jury mit der vielfältigen Nutzung des neu definierten Hofraumes überzeugt werden, die sich zum einen aus den anfallenden saisonalen Arbeitsabläufen des Gemüseanbaues und der Obstverarbeitung sowie aus Markt- und Sonderveranstaltungen zusammensetzt. Mit dieser Baulösung wurde eine besondere Charakteristik erzeugt, die diesem Bereich der Urproduktion einen gelungenen Rahmen verleiht.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

EDER Eva und Norbert
Lugendorf 7
4284 Tragwein

Bau von Verarbeitungs- und Vermarktungsräumen für die Most- und Saftverarbeitung

Der Einbau arbeitstechnisch günstiger und zeitgemäß attraktiver Produktions- und Verkaufs- sowie Lagerräume im Vierkanthof mit zeitgemäßen architektonischen Mitteln erscheint gelungen.

Klare funktionelle Abläufe in der Obstverarbeitung ermöglichen sowohl eine Eigenproduktion von Säften, Most und Schnaps in größeren Mengen, wie auch das Angebot des Lohnpressens zur Motivation für die Belebung der Verwertung des heimischen Obstes auch kleinteiliger Streuobstwiesen.

Kleinmengen aus Privatgärten werden ohne Wartefrist zu Saft bzw. Süßmost verarbeitet.
Vorbildlich erscheint der daraus sich ergebende Anreiz zur Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

FELBAUER Leopold
Mitterberg 1
4461 Laussa

Neubau eines Kalbinnenaufzuchtstalles

Die Umstellung von Milchviehhaltung auf die Zuchtkalbinnenproduktion in schwieriger Berglage wurde überzeugend gelöst.

Der zeitgemäße neue Liegeboxenlaufstall für 35 Kalbinnen wurde an der Stelle des alten Stalles zwischen Wohntrakt und Scheune ohne formale Anbiederung und mit einfacher Zimmermannskonstruktion überzeugend realisiert.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

FÜREDER Klaus und HORNER Julia
Windischdorf 5
4074 Strohheim

Umbau des Rinderstalles
für die Milchziegenhaltung

Die Umstellung von der Rinderhaltung auf einen Milchziegenbetrieb erscheint hier mit einfachen Mitteln und überzeugenden Detaillösungen unter weitgehender Nutzung der bestehenden baulichen Anlagen günstig bewerkstelligt.

Für Betriebe mit ähnlicher Ausgangssituation und Flächenausstattung könnte dieses Projekt Beispielwirkung haben.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

HAUER Elisabeth und Josef
Hundshagen 1
4773 Eggerding

Neubau des Milchviehlaufstalles
mit Melkroboter

Die Größenordnung des Betriebes und der laufende Strukturwandel rechtfertigen die Entscheidung für die Errichtung einer neuen freistehenden Stallhalle neben dem kleinen Weiler. Trotz großer Baumasse erscheint der gestreckte neue flache Hallenbau der Struktur des Weilers angepasst.

Der Betrieb verfügt über einen optimierten Einsatz der automatisierten Melk- und Fütterungstechnik, die bei der gegebenen Betriebsgröße auch wirtschaftlich erscheint und in Verbindung mit dem hellen und luftigen Stallraum zu einem hohen Tierkomfort beiträgt.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

HOFER Walpurga und Reinhard
Ottenschlag 11
4204 Ottenschlag

Bau eines einhäusigen Liegeboxen-laufstalles in Rundholzbauweise

Die klare Bauweise und funktionelle Grundrissanordnung ergibt einen kuhfreundlichen Stall. Die Rundholzbauweise auf hohem Niveau kann insbesondere bei Verwendung von Eigenholz als beispielgebend gelten. Der dreireihige Liegeboxenlaufstall mit eingestreuten Tiefbuchten, Schieberentmistung und Gummimatten bei den Laufgängen entsprechen einem zeitgemäßen Kuhkomfort.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

INREITER Christine und Gottfried
Lanzendorf 13
4283 Bad Zell

Neubau eines Milchviehlaufstalles

Die Entscheidung nach Zerstörung der drei Wirtschaftstrakte des mächtigen Vierkanters durch einen Brand die alte Hofform zu erhalten bzw. wiederherzustellen ist aufgrund der landwirtschaftlichen Situation gut nachvollziehbar.

Diese Aufgabe wurde mit einem arbeitswirtschaftlich überzeugenden Konzept und unter Erfüllung hoher Anforderungen des Kuhkomforts gelöst.

Die saubere Zimmermannskonstruktion und konsequente zeitgemäße Ausstattung im Detail der Aufstallung, der Wandabschlüsse und dergleichen ergeben eine vorbildliche Qualität.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

KUDLER Eveline und Roland
Prendt 24
4263 Windhaag bei Freistadt

Neubau eines Stalles für Mutterschafe

Bei isolierter Betrachtung des neuen Stallgebäudes erscheint dieser als beispielhafte und somit zeitgemäße Lösung der Bauaufgabe.

Die zimmermannsmäßige Holzkonstruktion mit eigenem Bauholz, Sheddach, Strohbühne, Tiefstreubuchten und Auslauf sind beispielgebend. Die Situierung im Gelände und Zuordnung zum alten Hofbestand und auch die Nutzung des alten Wirtschaftsgebäudes für Ablammbuchten und Lämmeraufzucht überzeugen.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

LANGMAYR Margarete und Hannes
Moos 12
4053 Haid

Neubau eines Mastschweinestalles

Die langgestreckte schlichte Stallhalle für gut 500 Mastschweine in kombinierter Stahl-Holz-Bauweise mit längsseitigen Wandabschlüssen aus Curtains greift über den Standort der Hofstatt weit ins Grünland vor, fügt sich aber durch Zuordnung zu einer leichten Geländestufe, die nach Norden durch eine Reihe alter Bäume fortgesetzt wird, harmonisch in den Bestand.

Der Kistenstall mit Teilspaltenboden erfüllt einen gehobenen Standard der Tiergerechtigkeit in der Mastschweinehaltung und ist arbeitswirtschaftlich übersichtlich und gut nachvollziehbar.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

OBERMAYR Günter
Burg 21
4531 Kematen/Krems

Neubau eines Mastschweinestalles in Kaltstallbauweise

Der Mastschweinestall nach dem System „pig port 1“ wurde neben dem Vierkanthof harmonisch nach Süd-Osten in den leicht abfallenden Hang gesetzt. Die Strohraufe dient zum Spielen der Tiere. Eine Erweiterungsmöglichkeit mit zusätzlichen Stalleinheiten ist sowohl seitlich im Hang als auch talseits in Richtung der Einstell- und Lagerhalle leicht möglich.

Besonders positiv zu bewerten ist bei diesem Außenklimastall die tiergerechte Haltungsform. Die konsequente Funktionalität, die gute Luftqualität und der vergleichsweise geringe Investitionsaufwand stehen für ein gelungenes Stallbauprojekt.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

RACHBAUER Manfred
Roith 9
4933 Wildenau

Neubau eines Mutterkuhstalles

Die mehrhäusige Anordnung flacher Pultdächer bei der neuen Stallhalle für 100 Mutterkühe ermöglicht einen kompakten Baukörper mit den Vorzügen des Außenklimastalles, der sich eigenständig und gleichzeitig unauffällig präsentiert und die traditionelle Erscheinungsform der alten Hofstatt gerade dadurch positiv hervorhebt.

Die angewendete einfache Rundholzbauweise in Verbindung mit der geringen Bauhöhe und z. B. die Holzlamellen anstelle von Curtains begünstigen Eigenleistung und damit die Wirtschaftlichkeit.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

SPITZER Josef
Obereselbach 5
4926 St. Marienkirchen am Hausruck

Neubau eines Mastrinderstalles

Im Zusammenhang mit der vorgegebenen Hofsituation ist der Neubau eines freistehenden Mastrinderstalles nach den Kriterien einer tiergerechten Haltungsform überzeugend.

Das konsequent verfolgte Prinzip einer Minimierung des Aufwandes bei Optimierung der Ausnutzung des steigenden Geländes in funktioneller Hinsicht führt zu einem Baukörper, der sich unaufdringlich und harmonisch in die Landschaft einfügt.
Die gewählte Offenfrontausführung in Kombination mit dem Tretmistsystem erfüllt günstigste Voraussetzungen für eine funktionelle, arbeitssparende und besonders tierfreundliche Rindermast.

PREISTRÄGER früherer BAUWETTBEWERBE

WESSELS Johanna
Forellenweg 5
4063 Hörsching

Einbau von Wohnungen im Wirtschaftstrakt

Im südseitigen Wirtschaftstrakt des kleinen, nur eineinhalb Geschoß hohen Vierkanthofes wurden mit vergleichsweise geringen Veränderungen an der alten Bausubstanz zwei zeitgemäße neue Wohnbereiche geschaffen. Die großzügige Gestaltung von Fenstern und Türen im Erdgeschoß, Schaffung von flexiblen Raumverbänden und die Nutzung des Dachgeschoßes mit den unmittelbar am Boden unterhalb der bestehenden Traufe angeordneten Lichtbändern ergeben sehr wohnliche Verhältnisse. Die tiefliegenden Lichtbänder im Obergeschoß stellen einen eindrucksvollen Bezug zu dem sehr bewusst und natürlich gestalteten Gartenraum her, der den Verzicht auf Dachgaupen oder eine Aufstockung der Gebäude mehr als kompensiert.

Für den derzeit noch in Verwendung stehenden alten Wohntrakt und den restlichen Wirtschaftsbereich des Hofes ist in einem späteren Bauabschnitt ein entsprechender Ausbau für diverse Dienstleistungen beabsichtigt. Baudetails, Materialwahl und die funktionellen Grundrisslösungen sprechen eine klare Sprache.

FACHBEITRAG
DI Johann GRUBER

INVESTITIONSFÖRDERUNG UND BAUBERATUNG

prägen das moderne und zukunftsorientierte landwirtschaftliche Bauwesen in OÖ.

Oberösterreichs Landwirtschaft ist auf Grund ihrer strukturellen, geographischen und klimatischen Voraussetzungen besonders auf die tierische Veredelung ausgerichtet. Sowohl in der Milch- und Rinderproduktion als auch in der Schweineproduktion betragen die Anteile an der österreichischen Produktion jeweils deutlich mehr als 30 Prozent.

Diese Produktions-Sparten benötigen immer besonders große Investitionen in die landwirtschaftlichen Gebäude. Die bäuerlichen Familienbetriebe sind beim Ausbau und der Weiterentwicklung ihrer Höfe daher immer gefordert sich jeweils mit den umfassenden neuen Erkenntnissen des landwirtschaftlichen Bauwesens auseinanderzusetzen.

Die ständig rasch fortschreitenden technischen Entwicklungen, die wachsenden Anforderungen der Märkte, die sich weiterentwickelnden Forschungsergebnisse und praktischen Erkenntnisse zum Tierwohl und zur Arbeitswirtschaft, die neuen Herausforderungen durch Naturschutz, Umweltschutz und Klimaschutz stellen die landwirtschaftlichen Betriebsleiter bei der nachhaltigen Bewirtschaftung und Modernisierung ihrer Betriebe immer vor weitreichende betriebswirtschaftliche Entscheidungen.

Mit großen Investitionen in Stallbauten und Wirtschaftsgebäuden samt der dazugehörenden Technik wird sehr oft die Art der Betriebsentwicklung und damit die Einkommenserwartung für nahezu eine Generation festgelegt. Diese für die gesamte Familie weitreichenden Entscheidungen verlangen ein umfassendes Fachwissen, großes Engagement und oft auch Risikobereitschaft.

Mit der landwirtschaftlichen Bauberatung und der Investitionsförderung für die Errichtung landwirtschaftlicher Bauten und Anschaffung der dazugehörenden Technik werden von der Land- und Forstwirtschaftsabteilung des Landes schon seit Jahrzehnten wirksame Hilfestellungen und Unterstützungen für die investierenden Bauernfamilien angeboten.

Die landwirtschaftliche Bauberatung des Landes bietet gemeinsam mit der Bauberatung der Landwirtschaftskammer effiziente Beratungsangebote. Die Zusammenarbeit mit Baubehörden, Architekten und dem ÖKL-Baukreis sichern die unverzichtbaren Qualitätsstandards und jeweils modernsten Erkenntnisse für die Beratungen.

Besondere Impulse gehen dabei seit nunmehr drei Jahrzehnten von den landwirtschaftlichen Bauwettbewerben des Landes Oberösterreich aus.

Mit den im Mehrjahresabstand durchgeführten 13 Bauwettbewerben wurden insgesamt rund hundert besonders gelungene und daher beispielgebende land-

wirtschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude ausgezeichnet.

Diese Preisträger sind wichtige Vorbilder für das moderne, wirtschaftliche und zukunftsorientierte landwirtschaftliche Bauen in Oberösterreich. Tausende landwirtschaftliche Bauherren haben sich über die Jahrzehnte bei Exkursionen zu den Preisträgern nachhaltige Eindrücke und wichtige Impulse für die Realisierung ihrer eigenen Projekte geholt.

Besonders wichtig für ein zukunftsorientiertes und finanzierbares landwirtschaftliches Bauwesen ist neben der Bauberatung die jeweilige Investitionsförderung, insbesondere durch das Land und ebenso durch den Bund und seit dem Beitritt Österreichs auch durch die EU.

Größere Baumaßnahmen in den landwirtschaftlichen Betrieben sind zu einem großen Teil mit weiteren oft beträchtlichen Wachstumsschritten der bäuerlichen Familienbetriebe verbunden. Die mit der Realisierung einhergehenden hohen finanziellen Belastungen können mit Hilfe der Investitionsförderungen als gesicherte und auch bei Markt- und Einkommensschwankungen gut bewältigbare Finanzierungsmodelle gestaltet und langfristig abgesichert werden.

Die einzelbetrieblichen Investitionsförderungen in Form der Investitionszuschüsse und der Agrarinvestitionskredite sind sehr zielgerichtete und effiziente Finanzierungsinstrumente zur Weiterentwicklung und notwendigen Strukturanpassungen unserer Bauernhöfe in Oberösterreich. Mit der Investitionsförderung wurden bisher und werden auch künftig wichtige Anreize für die Gestaltung der Bauprojekte gesetzt. Die verstärkte Verwendung von eigenem Bauholz und die Forcierung besonders tierfreundlicher Stallbauten sind dafür herausragende Beispiele.

Nachdem der Strukturwandel in der Landwirtschaft unverändert weitergehen wird, werden die Herausforderungen für die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und die sehr oft damit verbundenen Notwendigkeiten für Investitionen in die Gebäude auch künftig die Bewirtschaftung der Höfe prägen. Die Investitionsförderung und die Bauberatung werden dabei weiterhin wichtige Instrumente des Landes für die bestmögliche Unterstützung der oberösterreichischen Bauernfamilien sein.

DI JOHANN GRUBER

Leiter der Abteilungsgruppe
Agrar- und Regionalförderung

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Land- und Forstwirtschaft

FACHBEITRAG
DI Alfred SCHWENDINGER

BAUEN IM STRUKTURWANDEL –
eine Herausforderung

Über Jahrhunderte haben regionaltypische Hauslandschaften mit ihren unterschiedlichen Bauformen maßgeblich unser Landschaftsbild bestimmt. Oft fragt man sich heute, was denn an unserer überwiegend bäuerlich geprägten Kulturlandschaft mit ihren Wiesen und Feldern, Waldgebieten, Dörfern und Städten eine so hohe Wertschätzung verdient, sodass man ihre Substanz erhalten will, auch wenn durch den allgemeinen Strukturwandel und die fortschreitende Technisierung die vorhandenen Baustrukturen für einen optimalen Betrieb nur mehr bedingt geeignet erscheinen.

Gerade die sich rasant verändernden Produktionsbedingungen im globalen Spannungsfeld der Wirtschaft treffen die Landwirtschaft gleich mehrfach und beeinflussen damit das Baugeschehen in massiver Weise. Zum einen sind immer größere Betriebe erforderlich, um im Wettbewerb des freien Marktes überlebensfähig zu bleiben, zum anderen bedingt auch der demographische Wandel hin zur Kleinstfamilie, dass am Hof in der Regel nur mehr ein bis zwei Vollzeitarbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Rationelles Arbeiten und ein hoher Technisierungsgrad sind das Gebot der Stunde. Dazu kommen noch die gestiegenen Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung mit entsprechendem Platzbedarf.
Diesen Umständen kann oftmals nur mehr mit entsprechend geänderten und angepassten Baustrukturen begegnet werden. Eine sehr komplexe Bauaufgabe wo guter Rat teuer ist.

Die Fragen der eigentlichen Bauaufgabe werden zumeist zusätzlich von Themen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Raumordnung überlagert. Nahe gelegene Siedlungen treten in Konkurrenz mit natürlicherweise betriebsbedingten Emissionen, große Bauvolumina oder notwendige neue Standorte beeinflussen das Natur- und Landschaftsbild und stellen damit sowohl Bauherren und Planer als auch Behörden und Sachverständige oftmals vor eine schwierige Aufgabe. Umso wichtiger ist daher bereits im frühen Planungsstadium der Kontakt zu den verschiedenen Fachstellen für eine entsprechende Planungseffizienz. Dass die gestellten Fragen zumeist lösbar sind, zeigen die vielen gelungenen Beispiele dieses Wettbewerbes, gleichgültig ob es sich dabei um einen Weiterbau am Bestand oder einen Neubau handelt.

Wesentlich ist die Qualität und Nachhaltigkeit des Gebauten, sowohl in architektonischer als auch in handwerklicher Hinsicht.

Der Bauernhof und damit alles Gebaute ist letztlich das Spiegelbild unseres kulturellen Umganges mit der Ressource Landschaft, die nicht vermehrbar ist.

Sparsame Lösungen sind diesbezüglich gefragt und auch möglich, wenn man das Entwicklungspotential des Baubestandes entsprechend auslotet. Auch das zeigen Wettbewerbsbeispiele.

Die Begriffe Qualität und Nachhaltigkeit gelten aber auch für die verwendeten Baustoffe. Neue Materialien und Technologien stehen in einem nie dagewesenen Ausmaß zur Verfügung und die Verlockung ist oft hoch, ungeachtet optisch bedenklicher Auswirkungen auf Architektur und Landschaft.

In einem Land, in dem der nachwachsende Rohstoff Holz wie selbstverständlich zur Verfügung steht, sollte es eigentlich gerade im Bereich des landwirtschaftlichen Bauens keine Diskussion über den zu bevorzugenden Baustoff geben. Die vielen Vorteile von Holz sind bekannt, wesentlich ist dabei die handwerklich einwandfreie und konstruktiv richtige Verarbeitung. Die Haltbarkeit ist durch Jahrhunderte alte Holzbauten gerade in der Landwirtschaft hinlänglich bewiesen.

Keiner baut für sich allein! Letztlich ist es die Qualität der gebauten Umwelt, um wieder zur eingangs gestellten Frage zurückzukommen, die den Landschaftsraum als Kulturraum erkennen lässt und zugleich Vertrautheit und Identität stiftet. Und somit eine Landschaft erhaltenswert und schützenswert macht.

Diese Verantwortung kann dem Bauherren in letzter Konsequenz niemand abnehmen und es ist daher umso wichtiger, vor dem Bauen alle Möglichkeiten der Beratung und Information auszuschöpfen. Beratung schafft letztlich auch Qualität!

Wichtig daher: Schauen vorm Bauen - Lernen von Beispielen.

Und dazu sollte auch diese Broschüre einige Anregungen bieten.

DI ALFRED SCHWENDINGER

Leiter des Bezirksbauamtes Ried im Innkreis

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Umwelt-, Bau- und Anlagentechnik

FACHBEITRAG
Mag. Vitus LENZ

BAUEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Bauvorhaben in der Landwirtschaft umfassen ein breitgefächertes Spektrum, beginnend bei Wirtschaftsbauten mit kleinen Um- und Zubauten bestehender Gebäude am Hof bis hin zu großen Neubauten mit weitgehendem Einsatz von automatisierter Innenmechanisierung. Neben den überwiegenden Bauvorhaben für Stall- und Lagerräume gewinnen aber auch Bauten für die Diversifizierung an Bedeutung, z. B. in der Direktvermarktung sowie bei Urlaub am Bauernhof und für Dienstleistungen. Auch der Bedarf an zeitgemäßen Wohnbaulösungen auf Bauernhöfen ist zu nennen, die den geänderten Wohnbedürfnissen sowie einem verantwortungsvollen Zusammenleben für mehrere Generationen entsprechen sollen.

Bauentwicklungen in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat in der Vergangenheit immer in ihren Bauvorhaben auf weitreichende Änderungen bzw. Entwicklungen in der Bewirtschaftung der bäuerlichen Betriebe reagieren müssen. Dem gegenüber stehen die gewachsenen, regional ausgeprägten Hofformen. Unter den Rahmenbedingungen zunehmender Spezialisierung in der Produktion, oftmals damit verbundener Betriebsvergrößerung, Modernisierung der Innenwirtschaft sowie die Einhaltung neuer rechtlicher Anforderungen wurden Bauvorhaben entwickelt, die mit dem historischen Baubestand mehr oder weniger in Einklang gebracht wurden. Oberösterreich hat bei diesen Entwicklungen immer eine Vielfalt an beispielhaften Lösungsansätzen hervorgebracht. Die Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit, vor allem die größeren Bauvolumen aufgrund der wirtschaftlich notwendigen Betriebserweiterung, bilden heute große Herausforderungen im Umgang mit der historischen Bausubstanz. Die Lösungen dazu bedürfen einer umfassenden Auseinandersetzung zur zeitgemäßen Landwirtschaft, die in den gesetzlichen Rahmenbedingungen, und hier vor allem in den baurelevanten Bestimmungen, abzuklären sind.

Fülle an Regelungen für landwirtschaftliche Bauten

Neben den standortbezogenen sowie ökonomischen Rahmendbedingungen bilden die Summe an aktuellen baurelevanten Regelungen eine zunehmende Herausforderung für das landwirtschaftliche Bauen. Ca. 20 baurelevante Gesetze/Verordnungen, etwa 30 Richtlinien und rund 530 bautechnische Normen und Merkblätter auf nationaler Ebene sind bei Einreichungen von Stall- und Wirtschaftsgebäuden gegebenenfalls zu berücksichtigen. Diese unüberschaubare Fülle an Regelungen und die zunehmende Verantwortung bei Haftungsfragen sowie die zunehmenden Bedenken kritischer Anrainer, stellen eine zunehmende Herausforderung für die landwirtschaftlichen Betriebe dar. In dieser Situation gewinnt vor allem eine ausreichende und professionelle Vorbereitung und Planung sowie eine weitgehende Abklärung mit den Behörden und Anrainern zunehmend an Bedeutung.

Welche Themen werden bei zukünftigen Bauvorhaben von Bedeutung sein?

Betriebe mit Entwicklungspotential sind vor allem bei ihren Bauvorhaben für Stall- und Wirtschaftsgebäude mit Standortfragen im Nahbereich von Siedlungsgebieten bzw. im Dorfverbund, mit den emissionstechnischen Themen Geruch und Lärm, zunehmend konfrontiert. Das betrifft nicht nur das

Genehmigungsverfahren zur Errichtung von Gebäuden, sondern auch den Betrieb bestehender baulicher Anlagen. Ein weiteres Thema bei der Planung von Stall- und Wirtschaftsgebäuden wird eine Optimierung der strategischen Ausrichtung bilden. Zukünftige Gebäude sollen eine hohe Flexibilität in der Nutzung ohne aufwendige Gebäudeänderungen ermöglichen. Für die bäuerlichen Betriebe wird die Verbesserung der Arbeitswirtschaft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Dies kann bei den zukünftigen Planungen mit einfachen und effizienten Funktionsabläufen oder durch den Einsatz von Automatisierungen umgesetzt werden, z. B. in der Melktechnik sowie der Fütterung und der Leistungskontrolle. Das Umfeld für die Herstellung von gesunden und regionalen Lebensmitteln wird einen höheren Stellenwert erhalten. Das gilt auch für Baumaßnahmen im Umfeld der Lebensmittelproduktion. Das Bauen mit nachhaltigen und regionalen Baustoffen bietet wichtige Lösungsansätze. Der Einsatz von Holz, mit einer ansprechenden Architektur und hohen Ausführungsqualität ist noch ausbaufähig. Auch den Menschen am Bauernhof kann ein qualitätsbewusst gestaltetes Umfeld zusätzliche Motivation für ihr Wirtschaften geben. Zeitgemäße Baukonzepte für zukünftige landwirtschaftliche Bauvorhaben, die sich von einer tiergerechten Haltung bis hin zu einem gesunden Wohnumfeld am Standort Bauernhof erstrecken, können auch die Sichtweise für einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur beispielhaft weiterentwickeln.

Architektur und Landwirtschaft – ein Widerspruch?

In der Landwirtschaft und deren Umfeld ist mit dem Begriff Architektur ein klischeehaftes Bild eines abgehobenen und aufwendigen Bauens verbunden. Eine architektonische Auseinandersetzung beinhaltet jedoch nicht nur die formalen Themen des Bauens, sondern vermittelt auch eine umfassende Sichtweite zu den Bauthemen für die Bauherrschaft. Die Architektur liefert nicht für sich bzw. selbstredend neue Lösungen für die Landwirtschaft, sondern kann bei neuen Sichtweisen und daraus entwickelten Zielsetzungen qualitativ hochwertige Räume und Bauweisen in Zusammenarbeit mit der Bauwirtschaft entwickeln. Einige Einreichungen aus den Bauwettbewerben der vergangenen Jahre zeigen das vorhandene Potential des landwirtschaftlichen Bauens auf, das mit einer umfassenden Architektur-Auseinandersetzung möglich ist.

Bildungs- und Beratungsangebote – Nutzen für den bäuerlichen Betrieb

Zielsetzung der Bildungs- und Beratungsarbeit der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich ist die erfolgreiche Unternehmensentwicklung und Steigerung der Lebensqualität der bäuerlichen Familien. Diese Zielsetzung orientiert sich am Prinzip der sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit sowie den gesellschaftlichen Anforderungen. Die Angebote der Beratung basieren auf praxisorientierten und fachlich fundierten Lösungsansätzen, die sich an aktuellen Erkenntnissen aus der Wissenschaft und Forschung orientieren. Die umfassenden Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer unterstützen die Mitglieder zu eigenverantwortlichem Handeln in der Betriebsführung und Unternehmensentwicklung.

Mag. Vitus Lenz

Leiter des Baureferates

Landwirtschaftskammer für OÖ
Bildung und Beratung
Baureferat

FACHBEITRAG
DI Architekt Jochen SIMON

LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZGEBÄUDE
in Holzbauweise

Bis heute wird die Siedlungsstruktur im ländlichen Raum durch die bestehenden landwirtschaftlichen Hofanlagen geprägt. Hof- und Gebäudeformen sind aus regionalen Entwicklungen und Bewirtschaftungsweisen entstanden, die sich in einer großen Vielfalt und Formensprache wiederspiegeln. Bei der baulichen Umsetzung spielte dabei Holz sowohl für Wohn- als auch Wirtschaftsgebäude seit jeher als regional verfügbarer Baustoff eine wesentliche Rolle.

Aus dem Strukturwandel in der Landwirtschaft, dem daraus resultierenden Größenwachstum der verbleibenden Betriebe, einem häufig damit verbundenen Standortwechsel sowie den veränderten Produktionsmethoden ergibt sich der Bedarf nach neuen Wirtschaftsgebäuden. Dabei zeigen sich grundlegende Veränderungen bei der Ausführung und Gestaltung, die vor allem mit einem erheblichen Kostendruck bei der Produktion von Nahrungsmitteln begründet werden.

In der Regel werden bei der Neuerrichtung von Stallanlagen, Lager- und Maschinenhallen standardisierte Tragkonstruktionen aus dem Gewerbebau übernommen. In den meisten Fällen nicht von Architekten geplant, entstehen gesichtslose Einheitsbauten, die häufig den Maßstab der vorhandenen Gebäude sprengen. Bei der Wahl des Baustoffes führen pauschale Aussagen wie „Bauen mit Stahl ist billig, stark und beständig" dazu, dass trotz der Verfügbarkeit der Ressource „Bauernwald" auf den Betrieben Gebäude aus Stahl und Blech errichtet werden, die sich wiederum allein durch die Farbgebung nicht in das Landschaftsbild einpassen.
Auch wenn das Bauen mit Holz auf eine lange Tradition zurückblicken kann, ist es deshalb notwendig, sich die positiven Eigenschaften dieses Werkstoffes wieder zu vergegenwärtigen.

Baustoff mit universellen Eigenschaften

Holz ist als Baustoff im landwirtschaftlichen Bauwesen vielfältig einsetzbar. Abgesehen von Unterbau und Einhausungen mit speziellen Beanspruchungen und Anforderungen (z. B. hoher Feuchtigkeitsanfall im Melkstand, Technikräume mit Brandschutzanforderungen), die massiv in Stahlbeton oder Ziegel ausgeführt werden, kann Holz vom Tragwerk über Wand-, Decken- und Dachbekleidungen bis zur Stalleinrichtung verwendet werden. Bei den Tragwerken stehen einfache Konstruktionen in Rundholz für Unterstellhallen bis hin zum Ingenieurholzbau für weitspannende Tragwerke (Maschinen-/Lager-/Reithallen, Stallgebäude etc.) zur Verfügung.
Holz ist als Werkstoff sehr leistungsfähig, besitzt hohe Biege- und Zugfestigkeiten sowie vorteilhafte

bauphysikalische Eigenschaften. So spielt beispielsweise im Zuge des Klimawandels der sommerliche Hitzeschutz bei tierhaltenden Betrieben eine immer größere Rolle. Hier ist Holz als Temperaturpuffer durch die Kombination von Wärmespeicherkapazität und Wärmedurchgangswiderstand sowie über die Aufnahme bzw. Abgabe von Luftfeuchtigkeit durch seine hygroskopischen Eigenschaften ein idealer Baustoff.

Dabei zeigt der organische Baustoff Holz eine sehr hohe Dauerhaftigkeit, wenn er nach den anerkannten Regeln der Technik für den konstruktiven Holzschutz eingebaut wird.

Nachwachsender Rohstoff mit sehr guter Ökobilanz

In einem aktuellen Projekt konnte im Verbund mit der Technischen Universität München, Lehrstuhl für Holzforschung und dem Institut für Landtechnik gezeigt werden, dass bei einer Stallanlage für 170 Milchkühe bei der Verwendung von Holz gegenüber einem gleichartigen Stallbau in Stahl insg. ca. 200 t CO_2-Emmissionen, d.h. ca. 1,17 t CO_2-Emission/Kuhplatz, eingespart werden können.
Holz ist der einzige in großen Mengen nachwachsende und damit nachhaltig erzeugbare Baustoff und steht vielen landwirtschaftlichen Betrieben als eigene Ressource zur Verfügung. In Oberösterreich beträgt der Anteil landwirtschaftlicher Betriebe am Waldbesitz über 70 %, in Bayern über 50 %. Die Ressource „Bauernwald" ist jedoch aus unterschiedlichen Gründen bisher nur ungenügend erschlossen. Dabei würde die Verwendung von eigenem Holz die gute Ökobilanz auf Grund der kurzen Transportwege noch einmal steigern.

Ökonomische Vorteile

Bei einem Vergleich eines standardisierten Stallgebäudes für die Milchviehhaltung, bei dem die Tragkonstruktion und Gebäudehülle alternativ in Stahl bzw. in Holz geplant wurde, konnte über eine Angebotseinholung ein Kostenvorteil für das Holzgebäude von ca. 28 % für Tragwerk und Wandbekleidung ermittelt werden.

Darüber hinaus können innerhalb des Holzbaus durch die Wahl der Tragkonstruktion erhebliche Einsparungen erreicht werden.
So werden z. B. Milchviehställe häufig als konstruktiv aufwändige, einhäusige Hallen ausgeführt, die dem Ingenieurholzbau vorbehalten sind.

Demgegenüber stehen mehrhäusige Konstruktionen mit geringen Spannweiten, die als Vollholzkonstruktionen ausgeführt werden können.

Im direkten Vergleich konnten hier Kostenvorteile von bis zu 25 % zu Gunsten der mehrhäusigen Konstruktionen ermittelt werden.

Darüber hinaus konnte an Hand von von Pilotbetrieben gezeigt werden, dass durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Baumeister- und Zimmereibetrieben individuelle Gebäudelösungen mit hoher Kostentransparenz umgesetzt werden können.

Bauen mit Holz zeigt aber nicht nur Vorteile bei der Erstinvestition. In der Regel sind die landwirtschaftlichen Betriebe technisch so eingerichtet, dass der Bauunterhalt in Eigenregie kostensparend durchgeführt werden kann.

Bauen mit Holz fördert das Erscheinungsbild und dient als Imagefaktor

Kulturlandschaft ist in Österreich und Bayern nicht allein gleichzusetzen mit der Ressource Boden für die Produktion von Nahrungsmitteln, sondern bietet der Bevölkerung Lebensraum mit einem erheblichen Identifikationspotenzial. Darüber hinaus wird der Landschaftsraum als bedeutender Wirtschaftsfaktor im Rahmen der Naherholung und des Fremdenverkehrs genutzt.
Die oben beschriebenen, immer großvolumigeren baulichen Anlagen stehen häufig als Solitäre im Konflikt zu dem gewohnten Erscheinungsbild der Gebäude in der Kulturlandschaft. Der Baustoff Holz trägt dabei mit seiner natürlichen Farbgebung und Patinierung erheblich dazu bei, diese Gebäude im Landschaftsbild besser zu integrieren, als weiße Putzbauten oder farbige Blechfassaden.

Dazu kommt, dass auf Grund der strukturellen Besonderheiten in Österreich und Bayern eine viel engere Beziehung zwischen Landwirten und Verbrauchern besteht. Hieraus ergibt sich eine andere Wahrnehmung bzgl. des Erscheinungsbildes der Hofanlagen, des Einsatzes der Produktionsmittel bis hin zur Haltung der Tiere. Nicht zuletzt leistet gerade die Verwendung von Holz mit einem allgemein als positiv bewerteten Erscheinungsbild wiederum einen erheblichen Anteil an der Verbesserung der Kundenakzeptanz und damit an der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe.

DI ARCHITEKT JOCHEN SIMON

Leiter der Arbeitsgruppe Landwirtschaftliches Bauen

Institut für Landtechnik und Tierhaltung
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Prof.-Dürrwaechter-Platz 2
85586 München-Grub

EINREICHUNGEN RINDER

ANGERER Martina und Peter

Haslau 4, 4871 Zipf

Um- und Zubau eines Milchviehlaufstalles

BALDINGER Renate und Herbert

Mitterschlag 4, 4841 Ungenach

Neubau des Milchviehlaufstalles

BARTH Elisabeth und Franz

Schindlau 37, 4160 Aigen

Neubau eines Jungrindertretmiststalles

DANNINGER Christa und Ernst

Gisstraße 59, 4040 Lichtenberg

Um- und Zubau eines Milchviehlaufstalles

EINREICHUNGEN RINDER

ERBSCHWENDTNER Elfriede und Karl

Eiferding 1, 5120 St. Pantaleon

Zubau eines Jungviehlaufstalles

ELLINGER Maria und Georg

Albrechtsberg 3, 5270 Burgkirchen

Zubau eines Rinderaufzucht- und Trockensteherstalles

FÜREDER Klaus

Derflerstraße 37, 4040 Lichtenberg

Um- und Zubau eines Milchviehlaufstalles in Rundholzbauweise

GREINDL Mag. Claudia und Josef

Sonnblick 15, 4274 Schönau i.M.

Um- und Zubau des Milchviehlaufstalles

EINREICHUNGEN RINDER

GRUBER Theresia und Wolfgang

Großpiesenham 3, 4925 Pramet

Neubau eines Mastrinderstalles

GUMPENBERGER Anna und Heinrich

Damreith 3, 4170 Lichtenau

Neubau eines Milchviehlaufstalles

HACKL Markus

Barndorf 2, 4283 Bad Zell

Neubau eines Milchviehlaufstalles

HAGHOFER Josef

Edelhof 8, 4291 Lasberg

Zubau eines Milchviehlaufstalles

EINREICHUNGEN RINDER

HAMMINGER Alois

Arnberg 9, 4931 Mettmach

Neubau eines Milchviehlaufstalles

HIRSCH Petra und Gerhard

Grub 4, 4901 Ottnang am Hausruck

Neubau eines Mastrinderstalles

HOSNER Rosemarie und Johann

Winertsham 5, 4770 Andorf

Anbau eines mehrhäusigen Milchviehlaufstalles

HUEMER-KALS Angelika und Herbert

Hohe-Linde-Straße 11, 4595 Waldneukirchen

Neubau eines Milchviehlaufstalles

EINREICHUNGEN RINDER

INREITER Maria und Johann

Schmierreith 20, 4284 Tragwein

Um- und Zubau eines Milchviehlaufstalles

KERN Christian

Mötlasberg 9, 4280 Königswiesen

Neubau eines Mastrinderstalles

KOGLER Rudolf

Lugendorf 1, 4284 Tragwein

Neubau eines Milchviehlaufstalles mit Melkroboter

KREIL Georg

Gimpling 3, 4961 Mühlheim am Inn

Neubau eines Mastrinderstalles

EINREICHUNGEN RINDER

LEHNER-ÖLWEINER Hermine und Richard

Gloxwald 9, 4382 Sarmingstein

Neubau eines Mutterkuhstalles mit Einstell- und Lagerraum

MEINDL Michael

An der Drachenwand 2, 5310 St. Lorenz

Um- und Zubau eines Milchviehlaufstalles

MEISLINGER Stefan

Aschbrechting 8, 4921 Hohenzell

Neubau eines Mastrinder- und Kalbinnenaufzuchtstalles

MITTERHUBER Elisabeth und Hannes

Zehetner 14, 4596 Steinbach a.d. Steyr

Um- und Neubau des Mutterkuhlaufstalles

EINREICHUNGEN RINDER

MÜHLBACHLER Regina und Josef

Eibenberg 2, 4252 Liebenau

Um- und Zubau eines Milchviehlaufstalles

MÜHLBERGER Bernhard

Obernfurth 7, 4720 Neumarkt

Neubau eines Mastrinderstalles

OBERASCHER Regina und Ing. Johannes

Röth 4, 4890 Frankenmarkt

Neubau eines Transitbereiches für die Milchviehhaltung

OBERHUMER Andreas

Leidern 3, 4850 Timelkam

Neubau eines Milchviehlaufstalles

EINREICHUNGEN RINDER

ÖLLER Markus

Kirchbach 32, 4153 Peilstein

Überdachung Flachsilo und Anbau Jungrinderstall

PACHLER Theresia

Baumgarten 53, 5311 Innerschwand am Mondsee

Um- und Zubau des Milchviehlaufstalles

PANHOLZER Alfred

Am Berg 17, 4274 Schönau im Mühlkreis

Um- und Zubau des Mutterkuhstalles samt Einstell- und Lagerraum

PENZ DI Veronika und Johannes

Fürling 13, 4293 Gutau

Neubau eines Zuchtkalbinnenstalles

EINREICHUNGEN RINDER

PERNSTEINER Rosa und Josef

Flatting 3, 4153 Peilstein

Neubau eines Milchviehlaufstalles

PILZ Willibald

Holzmühle 31, 4271 St. Oswald b.Fr.

Umbau des Futtertisches

PRIEWASSER Andrea und Markus

Schwandt 2, 5251 Höhnhart

Neubau eines Milchviehlaufstalles

RAMMERSTORFER Peter

Dunzendorf 3, 4113 St. Martin i.M.

Anbau eines Milchviehlaufstalles

EINREICHUNGEN RINDER

REICHINGER Maria

Migelsbach 18, 5252 Aspach

Um- und Zubau eines Milchviehlaufstalles

REISINGER Sandra und Reinhard

Dorf 1, 4171 St. Peter am Wimberg

Neubau eines Milchviehlaufstalles mit Melkroboter

SAXINGER Veronika und Josef

Hanging 3, 4154 Kollerschlag

Zubau eines Milchviehlaufstalles mit Melkroboter

SCHÜTZ Renate und Karl

St. Stefan 8, 4170 Haslach a.d. Mühl

Neubau eines Milchviehlaufstalles und eines Bergeraumes

EINREICHUNGEN RINDER

SEIFRIED Elisabeth und Herbert

Gitthof 1, 4924 Waldzell

Neubau eines Milchviehlaufstalles

SPATT Rudolf

Weiße-Kreuz-Straße 73, 4541 Adlwang

Neubau eines Offenfrontstalles für die Mutterkuhhaltung

STAUFER Franz

Außerhörgersteig 2, 4871 Zipf

Neubau eines Milchviehlaufstalles mit Melkroboter und Seminarraum

THALMEIER Josef

Eichbichl 1, 5121 Tarsdorf

Neubau eines Milchviehlaufstalles mit Melkroboter

EINREICHUNGEN RINDER

TISCHLINGER Gertraud

Kammern 1, 5134 Schwand i.I.

Um- und Zubau eines Milchviehlaufstalles

TRINKFASS Silvia und Wolfgang

Unterolzing 3, 4715 Taufkirchen a.d.Tr.

Neubau eines Milchviehlaufstalles

VORWAGNER DI Kathrin und DI Harald

Silberberg 7, 4273 Kaltenberg

Um- und Zubau des Mutterkuhstalles samt Einstell- und Lagerraum

WIESINGER Josef

Schönleiten 1, 4081 Hartkirchen

Neubau eines Milchviehlaufstalles

EINREICHUNGEN RINDER

WÖGERBAUER Helmut

Pollmannsdorf 9, 4141 Pfarrkirchen i.M.

Zubau eines Milchviehlaufstalles

ZEILINGER Doris und Franz

Englham 4, 5252 Aspach

Neubau eines Kompoststalles mit Melkroboter

EINREICHUNGEN SCHAFE

MÜHRINGER Jasmine

Ödt 2, 4632 Pichl bei Wels

Neubau eines Milchschafstalles samt Einstell- und Lagerräume

OBERMAIR Andreas

Freundling 5, 4904 Atzbach

Neubau eines Schafstalles für Mutterschafe

SCHEURINGER Josef

Altendorf 4, 4793 St. Roman

Neubau eines Stalles für Mutterschafe mit Lämmeraufzucht und -mast

EINREICHUNGEN ZIEGEN

KEPLINGER Herbert

Hinterweißenbach 30, 4191 Vorderweißenbach

Zubau eines Milchziegenstalles

WIESINGER Klaus

Vorwald 3, 4242 Hirschbach

Um- und Zubau eines Milchziegenstalles

EINREICHUNGEN PFERDE

KIESENHOFER Jakob

Prandegg 21, 4293 Gutau

Neubau des Offenfrontpferdestalles

PÜLZL Thomas

Grafing 8, 4664 Laakirchen

Neubau einer Reithalle samt Pferdestallungen

ÜBLEIS-LANG Katharina

Hofstätten 1, 4693 Desselbrunn

Neubau einer Reithalle samt Pferdestallungen

DIREKTVERMARKTUNG & FREIZEITWIRTSCHAFT

AFFENZELLER Peter

Oberweitersdorf 7, 4211 Alberndorf

Einbau eines Degustations- und Verarbeitungsraumes für die Whiskyvermarktung

BAUERNFEIND Elisabeth und Klaus

Am Großamberg 7, 4040 Gramastetten

Neubau einer bäuerlichen Mostschänke

BRANDNER Maria und Josef

Winkling 3, 4484 Kronstorf

Um- und Zubau einer Mostschänke

ERHART Sonja und Klaus

Rudersdorferstraße 9, 4212 Neumarkt i.M.

Einbau eines Hofladens mit Verarbeitungsräumen

DIREKTVERMARKTUNG & FREIZEITWIRTSCHAFT

GMEINER Mag. Leonhard

Weinzierl 8, 4320 Perg

Einbau eines Degustationsraumes für die Weinvermarktung

GRÜNER-MÜHLBACHLER Brigitte

Mahrersdorf 6, 4232 Hagenberg

Einbau einer Mostschänke

HANL Monika und Johann

Tumbach 3, 4210 Gallneukirchen

Bau eines Wirtschaftsgebäudes für die Direktvermarktung

HOFER Walter

Gaisberg 5, 4175 Herzogsdorf

Einbau eines Gastronomiebetriebes samt Hofladen

DIREKTVERMARKTUNG & FREIZEITWIRTSCHAFT

JÄGER Martina und Manfred

Niederriegl 3, 4873 Frankenburg

Bau von Ferienwohnungen

MARKSTEINER Norbert

Haid 8, 4310 Mauthausen

Umbau des Auszugshauses für die Gästebeherbergung

MOSER Andreas

Mitterkirchen 27, 4343 Mitterkirchen

Einbau eines Degustations-, Lager- und Verarbeitungsraumes

OBER Thomas

Auf der Haiden 42, 5280 Braunau

Einbau einer Mostschänke mit Hofladen

DIREKTVERMARKTUNG & FREIZEITWIRTSCHAFT

ORTNER Andreas

Kleinhöfnerberg 10/2, 4282 Pierbach

Einbau einer Mostschänke

POSTLMAYR Helene und Karl

Haagen 7, 4421 Aschach an der Steyr

Einbau von Ferienwohnungen

RATZINGER-PARZMAIR Ing. Karin

Staig 4, 4690 Schwanenstadt

Einbau eines Degustationsraumes für Edelbrände mit Nebenräumen

REITSHAMMER Sabine und Franz

Abern 31/2, 5225 Jeging

Einbau eines Mostheurigen

EINREICHUNGEN WIRTSCHAFTSGEBÄUDE

AUINGER Ing. Wolfgang

Hanging 10, 4084 St. Agatha

Erweiterung eines landw. Nebengebäudes

BACHINGER Renate und Fritz

Greifenedt 3, 4906 Eberschwang

Neubau eines Einstell- und Lagergebäudes

ECKER Christine und Karl

Ellerbach 12, 4753 Taiskirchen

Bau einer Mehrzweckhalle

ERHART Sonja und Klaus

Rudersdorferstraße 9, 4212 Neumarkt i.M.

Neubau einer Einstell- und Lagerhalle

EINREICHUNGEN WIRTSCHAFTSGEBÄUDE

FRÜHWIRTH DI Peter

Altenhof 64, 4142 Pfarrkirchen i.M.

Neubau eines Imkereigebäudes

GATTRINGER Rudolf

Oberndorf 8, 4101 Feldkirchen a.d.D.

Neubau einer Einstell- und Lagerhalle

GILLESBERGER Elfriede und Adolf

In der Klamm 23, 4810 Gmunden

Neubau der Einstell- und Lagerhalle

GREINER Stefan

Jörgensbühl 1, 4111 Walding

Neubau einer Einstell- und Lagerhalle

EINREICHUNGEN WIRTSCHAFTSGEBÄUDE

GRÜNER-MÜHLBACHLER Brigitte

Mahrersdorf 6, 4232 Hagenberg

Neubau einer Einstell- und Lagerhalle

HONEDER Leopold

Haruckstein 3, 4372 St. Georgen am Walde

Neubau einer Maschinenhalle samt Fahrsilo

ORTBAUER Marina und Daniel

Leoprechting 6, 4775 Taufkirchen a.d. Pram

Neubau einer Einstell- und Lagerhalle

ROITNER DI Sigrid und ROHR Mag. Stefan

Mistelbacherstraße 9, 4613 Mistelbach bei Wels

Neubau von Unterkünften für die Erntehelfer

EINREICHUNGEN WIRTSCHAFTSGEBÄUDE

SCHEIBMAYR Helmut

Buchleiten 6, 4682 Geboltskirchen

Neubau einer Einstell- und Lagerhalle

WILD-OBERMAYR Gabriele und Klaus

Ipftal 29, 4491 Niederneukirchen

Bau einer Innenhofüberdachung
für die Direktvermarktung

EINREICHUNGEN WOHNHÄUSER

ERHART Sonja und Klaus

Rudersdorferstraße 9, 4212 Neumarkt i.M.

Neubau des Wohnhauses

GREINDL Mag. Claudia und Josef

Sonnblick 15, 4274 Schönau i.M.

Neubau des Wohntraktes

KARRER Johann

Bruckleiten 9, 4753 Taiskirchen

Umbau des bäuerlichen Wohnhauses

LEHNER Sabine und Johannes

Staffling 9, 4331 Naarn

Neubau eines Gartenhauses

EINREICHUNGEN WOHNHÄUSER

LEONHARDSBERGER Max

Harterleiten 5, 4292 Kefermarkt

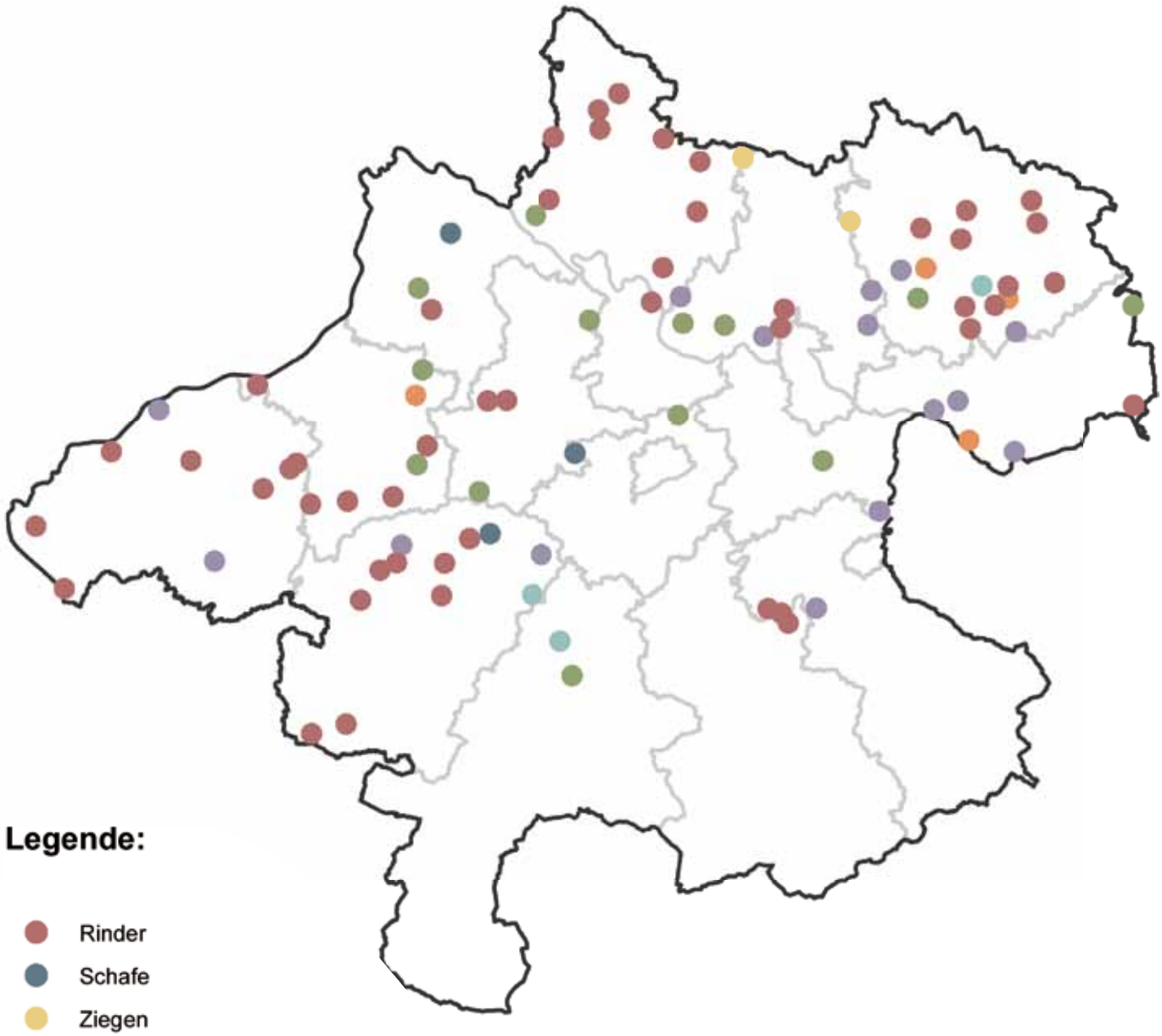
Neubau eines bäuerlichen Wohnhauses

WÖGERBAUER Helmut

Pollmannsdorf 9, 4141 Pfarrkirchen i.M.

Sanierung des Wohnhauses

ÜBERSICHTSKARTE
ALLE EINREICHUNGEN BAUWETTBEWERB 2014



Legende:

- Rinder
- Schafe
- Ziegen
- Pferde
- Direktvermarktung und Freizeitwirtschaft
- Wirtschaftsgebäude
- Wohnhäuser
- Landesgrenze Oö.
- Bezirksgrenzen Oö.

Stand: Juli 2014
Datenquelle: Abteilung Land- und Forstwirtschaft
Kartografie (Nr.37330): DORIS-Systemgruppe, Andreas Ennikl

NOTIZEN

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Land- und Forstwirtschaft, 4021 Linz • Bahnhofplatz 1
Abteilungsleiter Mag. Hubert Huber
Redaktion: Ing. Johann Gerstmayr, DI Andreas Killinger
Bilder: Land OÖ
Layout: Abteilung Presse/DTP-Center [2014521]
Druck: Friedrich VDV, Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, Linz
DVR: 0069264